

NOVÝ DRUH RODU *MISCOPHUS* JUR. Z ČESKOSLOVENSKA

EINE NEUE *MISCOPHUS*-ART AUS DER TSCHECHOSLOWAKEI

*Opuscula hymenopterologica* XVIII

VLADIMÍR BALTHASAR

(Krajské museum, Hradec Králové)

Znalosti o rodu *Miscophus* Jur. (nadčeleď *Sphecoidea*) zůstávaly až do nedávné doby velmi nedostatečné. Jsou to vesměs malé, nenápadné a vzájemně velmi si podobné kutilky, z nichž většina náleží k druhům velmi vzácným, takže i ve velkých speciálních sbírkách je tento rod zastoupen většinou jen poměrně malým počtem druhů a kusů. Ještě do r. 1948 bylo známo jen 23 druhů z celé palearktické oblasti a nezdálo se, že by jejich počet mohl podstatně vzrůst. Novými objevy hlavně v zemích východního Středomoří vzrostl však v posledních letech počet druhů zcela nečekanou měrou, takže dnes je známo již 77 druhů a vyzorování nových, nenápadných sice, avšak bezpečných druhových kritérií povede nepochybně ještě k četným dalším objevům. K nim náleží i nový druh z Moravy, jehož popis je obsahem tohoto příspěvku.

Die Gattung *Miscophus* Jur. (*Sphecoidea*) war lange Zeit nur sehr ungenügend bekannt. Es handelt sich nämlich um kleine, unauffällige und untereinander sehr ähnliche Grabwespen, von denen die meisten nur selten vorkommen. Deshalb ist auch in den großen Spezialsammlungen diese Gattung meist nur bescheiden vertreten. Noch im J. 1948 waren bloß 23 Arten aus der paläarktischen Region bekannt und es schien, daß diese Anzahl sich kaum bedeutend erhöhen werde. Und doch genügten die darauffolgenden 8 Jahre dazu, daß sich diese Anzahl mehr als verdreifachte und daß wir heute aus der paläarktischen Region im Ganzen 77 Arten kennen. Dabei hat sich herausgestellt, daß das Zentrum der Gattung unbestreitbar in der Ostmediterranea liegt.

*Miscophus moravicus* n. sp.

♀: Schwarz, mit Ausnahme des Kopfes glänzend; bräunlich rot sind die Mandibeln, welche nur an der Spitze und an der Basis geschwärzt sind, der ganze erste Tergit und die Seiten des zweiten Tergites in der Basalhälfte, der ganze erste Sternit sowie ein schmaler Streifen an der Basis des zweiten Sternites. Das Basalglied der Fühler ist vollkommen schwarz, die übrigen Glieder aber schwarzbraun. Derselben Farbe sind auch alle Tarsalglieder, Maxillar- und Labialtaster.

Kopf, von vorne gesehen, schwach queroval, von oben gesehen sind die Schläfen ziemlich kurz und stark nach hinten zusammenlaufend. Die inneren

Ränder der Komplexaugen laufen nach hinten etwas zusammen, die inneren Orbiten sind leicht eingebogen. Klypeus in der Mitte ziemlich stark, beulig gehoben, der mittlere Teil vorne sehr leicht gebogen, mit breitem, völlig glattem Saume, von den seitlichen Teilen durch wenig tiefe, aber scharfe Einschnitte abgegrenzt. Der ganze Klypeus ist äußerst fein und dicht punktiert. Fühler schlank, das zweite Geißelglied etwa 3 und halbmal so lang wie am Ende breit, die folgenden 3 Glieder 2 und halbmal bis dreimal so lang wie breit. Das Gesicht und die Stirne am Grunde sehr fein aber deutlich chagriert und daher matt, mit dichter, sehr feiner Punktur, Scheitel und die hintere Partie der Schläfen ist glänzender, noch feiner, aber weniger dicht punktiert. Die Entfernung der hinteren Ocellen vom Augenrande ist nur wenig kürzer als die Entfernung beider hinterer Ocellen voneinander, jedoch merklich länger als die Entfernung des vorderen Ocellus von den beiden hinteren.

Das Pronotum sehr fein, dicht, etwas schuppenartig skulptiert, die Punktierung des Mesonotums ist sehr fein, hinten etwas weniger dicht als vorne. In der hinteren Partie sind die Zwischenräume zwischen den Punkten etwa so breit wie die Punkte selbst. Schildchen ähnlich punktiert, die Punktierung des Hinterschildchens äußerst fein und sehr dicht. Mesopleuren sehr glänzend, sehr fein, aber deutlich punktiert, in der oberen Partie ist die Punktur fast undeutlich, in der hinteren Partie äußerst feine Runzelung angedeutet. Propodeum glänzend, die obere, horizontale Partie viel breiter als lang und etwa ebensolang wie die steil abfallende hintere Partie. Die obere Partie ist ziemlich stark und scharf längsgerunzelt, die Runzeln laufen schräg nach hinten gegen die Seiten. Diese Runzel entsenden hier und da kurze, quere Nebenäste, die aber meistens die benachbarten Längsrunzel nicht erreichen. Die Seiten des Propodeums sind dicht und scharf längsgerunzelt, die hintere Wand ist quengerunzelt. Die seitlichen Teile der hinteren Wand sind sehr kurz und ziemlich spärlich, silberglänzend tomentiert.

Abdomen sehr fein und ziemlich spärlich punktiert, besonders die Punktierung des ersten Tergites fast mikroskopisch fein und zerstreut.

Mittel- und Hinterschienen äußerst kurz pubescent, mit einigen längeren, steifen Borsten. Die Dorne des Vordertarsenkammes sind kurz und spärlich.

Flügel getrübt, Äderung braun, die Radialzelle normal groß.

Länge: 4,5 mm. ♂ unbekannt.

Holotypus, ein ♀, wurde von mir bei Čejč in Süd-Mähren im Juli 1942 gefangen.

Ich habe zuerst dieses Exemplar irrtümlich für die mir sonst unbekannte Aberration von *M. concolor* Dahlb., die sich durch die rotgefärbte Basis des Abdomens auszeichnet, gehalten. Bei der gründlichen Revision meiner Sammlung anlässlich des Verfassens einer ausführlichen Monographie der Spheciden der Tschechoslowakei und der angrenzenden Länder, entdeckte ich meinen Irrtum. Ich habe nun alle palaearktische *Miscophus*-Arten, die sich durch das teilweise oder gänzlich rote oder braunrote Abdomen auszeichnen, in Betracht genommen, sogar auch solche Arten, deren Vorkommen in der Tschechoslowakei, vom Standpunkte der Zoogeographie, höchst unwahrscheinlich oder gar unmöglich erscheint. Ich habe auch in Erwägung gezogen, ob es sich nicht um eine bisher unbekannte Aberration des *M. spu-*

*rius*: Da h l b. handeln könnte, da gewisse Ähnlichkeiten zwischen diesen beiden Arten bestehen. Die Art hat sich aber als bisher unbekannt und unbeschrieben erwiesen.

Um die Unterscheidung der neuen Art von den in Betracht kommenden, habituell ähnlichen Arten zu erleichtern, füge ich eine kurze Bestimmungstabelle der ♀♀ jener Arten bei.

- 1 (2) Vorderflügel ohne zweite, gestielte Cubitalzelle. Rotbraun sind Schenkelspitzen, Schienen und Tarsen. Mandibeln mehr braungelb. Die beiden ersten Abdomensegmente rotbraun, zuweilen etwas angedunkelt. Obere Gesichtshälfte und Scheitel winzig dicht punktiert, ziemlich glänzend. Mesonotum glatt und glänzend. Länge 3—4,5 mm. Portugal . *M. andradei* P. M. F. Verh.
- 2 (1) Vorderflügel mit gut entwickelter zweiter, gestielter Cubitalzelle. Mesonotum nicht glatt und glänzend.
- 3 (6) Die zweite Cubitalzelle auffallend groß, deutlich höher, als die relativ kleine Radialzelle. Scapus vorne hell gefärbt.
- 4 (5) Schenkel und Schienen gänzlich oder überwiegend schwarz gefärbt. Die horizontale Partie des Propodeums ist verhältnismäßig länger im Bezuge zur Länge der abfallenden Partie. Die Entfernung der inneren Ocellen untereinander ist nur etwa um ein Drittel länger als die Entfernung der seitlichen Ocellen von den Komplexaugen. Länge 6—7 mm. Südfrankreich, Spanien, Nordafrika, Cyprus . . . *M. gallicus* ab. *rufus* Andrade
- 5 (4) Schenkel und Schienen gänzlich oder überwiegend rotbraun. Die Entfernung der inneren Ocellen untereinander ist etwa 1 und  $\frac{3}{4}$  mal so groß, wie die Entfernung der seitlichen Ocellen von den Komplexaugen. Die horizontale Partie des Propodeums ist verhältnismäßig kürzer. Länge 5,5 mm. Cyprus, aber auch Dalmatien und Griechenland . . . . . *M. cypriacus* Andrade
- 6 (3) Die zweite Cubitalzelle ist nicht auffallend groß, dagegen die Radialzelle ist ziemlich groß. Scapus vorne schwarz oder doch dunkel braun, seltener gelblich.
- 7 (8) Kopf und Bruststück stark bronzeglänzend und stellenweise glatt. Stirn mit tiefer Mittellinie. Propodeum lang, Abdomen und Beine hellrot, ins Gelbliche spielend, stark tomentiert. Scapus vorne gelblich. Die Borsten des Vordertarsenkammes sind lang. Länge 6,5—7,5 mm. Dalmatien, Korfu, Griechenland, Ägypten . . . . . *M. pretiosus* Kohl.
- 8 (7) Kopf und Brust schwarz, ohne Bronzeglantz oder nur mit sehr schwachem metallischem Anhauche. Auf dem Kopfe keine glatte Stellen.
- 9 (10) Vorderseite des Scapus gelblich, Stirn und Thorax sehr leicht metallisch angehaucht, sehr fein punktiert (feiner als bei *M. spurius* D a h l b.). Schienen und Tarsen bräunlich rot. Länge 5 mm. Südfrankreich. Eine, an der Basis des Abdomens rot gefärbte Varietät von . . . . . *M. nicolai* Ferton<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Hierher auch die mir unbekannte Art *M. postumus* Bisch., die bisher nur bei Berlin und in der Umgebung von Lemberg gefunden wurde.

- 10 (9) Vorderseite des Scapus schwarz oder schwarzbraun. Stirn und Thorax ohne metallischen Anhauch.
- 11 (12) Kopf und Halsschild glänzend, ohne Mikroskulptur, die Punktierung äußerst fein und ziemlich zertreut, die Zwischenräume zwischen den Punkten mindestens zweimal so breit wie die Punkte selbst. Mesopleuren stark glänzend, äußerst fein und spärlich punktiert. Länge 3—5 mm. Mitteleuropa, Frankreich, Belgien. Eine, an der Basis des Hinterleibes rot gefärbte Varietät von . . . . . *M. concolor* Dahlb.
- 12 (11) Kopf sehr dicht und gröber punktiert, am Grunde chagriniert, daher matt. Robustere Arten, 4,5—8 mm lang.
- 13 (14) Mesonotum, ähnlich wie der Kopf, am Grunde mikroskopisch fein chagriniert und daher ziemlich matt, sehr dicht und verhältnismäßig stark punktiert. Auch die Mesopleuren sind sehr dicht und ähnlich wie das Mesonotum punktiert, wenig glänzend. Die obere Fläche des Propodeums mehr oder weniger verworren gerunzelt. Abdomen deutlich punktiert. Europa, mit Ausnahme des hohen Nordens . . . . . *M. bicolor* Jur.
- 14 (13) Mesonotum am Grunde glänzend, viel feiner und viel zerstreuter punktiert als bei der vorhergehenden Art, Mesopleuren glänzend, sehr fein punktiert. Die obere Fläche des Propodeums am Grunde glänzend, mit scharf ausgeprägten, länglichen, schräg nach hinten und außen gerichteten Runzeln. Abdomen äußerst fein, kaum bemerkbar und viel spärlicher punktiert. Tschechoslowakei, Südmähren . . . . . *M. moravicus* n. sp.

## LITERATUR

- Andrade de N. F., 1952, Sphecidae of Portugal. Genus *Miscophus* Jur. *Mem. Est. Mus. Zool. Univ. Coimbra*. No. 211.
- 1953, *Miscophus* of Cyprus. L. c., No. 216.
- 1953, The Male of *Miscophus lusitanicus* Andr. *Port. Acta Biol.* IV, p. 148—153.
- 1954, Palæartic(!) *Miscophus* of the gallicus Group. *Mem. Est. Mus. Zool. Univ. Coimbra*, No. 226.
- 1956, Note on the palæartic *Miscophus* of the soikai Group. L. c., No. 238.
- 1956, Western palæartic *Miscophus* of the handlirschi Group. L. c., No. 239.
- André, E., 1886, Species des Hyménoptères d'Europe et d'Algérie. III, p. 212—216.
- Balthasar V., 1952 (1953), Ein Beitrag zur Kenntnis der Sphegiden und Chrysididen der Insel Cypern. *Sborník ent. odd. Nár. Mus., Praha XXVIII* (1952), p. 39—56.
- Bischoff H. (apud Schmiedeknecht), 1930, Die Hymenopteren Nord- und Mitteleuropas: 675—676.
- Berland L., 1925, Hyménoptères vespiformes I. Faune de France 10, p. 124—128.
- Honoré A. M., 1944, Matériaux pour une Monographie des *Miscophus* d'Égypte. *Bull. Soc. Fouad Ier Ent.*, XXVIII, p. 119—143.
- Kohl Fr. Fr., 1884, Die Gattungen und Arten der Larriden. *Verh. zool. bot. Ges., Wien, XXXIII*: 171—268, 327—454.
- Verhoeff P. M. F., 1955, Zur Taxonomie der palæarktischen *Miscophus*. *Entom. Ber.* XV, p. 374—382.
- Zavadil V., Šustera O., Baťa L., 1937, Prodróm Hymenopterorum Čechoslovakiæ. Pars I., Sphecoidea.
- Zavadil V. et Šnoflák J., 1948, Kutilky (Sphecidae) Československé Republiky. Brno.